



Der Bub Dat aus Vietnam im Helios-Klinikum Pasing: Hier operierten die Ärzte seine Gaumenspalte. © Elias Danner

DAT KONNTE KAUM ESSEN, TRINKEN ODER SPRECHEN

OP schenkt einem Jungen neue Lebensfreude

von Peter Seybold

Es klingt wie ein Weihnachtsmärchen: Der zehnjährige Dat aus Vietnam ist mit einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte zur Welt gekommen. Durch eine fehlgeschlagene Operation kann er kaum essen, trinken und sprechen. Nach Jahren der Tortur kommt Dat mit dem Pasinger Helios-Klinikum in Kontakt – und wird hier nun endlich erfolgreich operiert.

Pasing – Im Jahr 2008 wird Dat mit der Spalte geboren. Bei einer Operation kurz nach seiner Geburt in einem Krankenhaus in Ho-Chi-Minh-Stadt kann die Lippenspalte erfolgreich verschlossen werden. Alles scheint gut zu gehen, bis im weiteren Behandlungsverlauf noch der Gaumen verschlossen werden muss. Die Operation wird nicht in dem bekannten Krankenhaus, sondern von einem unbekanntem Ärzteteam durchgeführt, das Dats Eltern zu dem Schritt überredet. „Bei dem Eingriff wurden beide Gaumenarterien durchtrennt. In der Folge starb das Gewebe beider Gaumenplatten ab. Durch die Wundheilungsstörung hat sich zwischen Mund und Nasenhöhle eine Fistel gebildet, durch die Dat nicht richtig trinken, essen und sprechen kann“, erzählt Marten Deseyve, Sprecher des Helios-Klinikums. Durch die fehlende Trennung zwischen Mund und Nase kommt Dat immer wieder das Essen aus der Nase – zum Beispiel, wenn die Stücke zu groß und hart sind. Der Junge muss sich beim Essen regelmäßig übergeben, er kann nur bedingt feste Nahrung zu sich nehmen.

Dat fährt zwar jeden Morgen zur Schule. „Die anderen Kinder aus seiner Klasse verstehen ihn aber nicht oder nur schlecht und lachen ihn aus, wenn er etwas sagt“, erzählt Dr. Daniel Lonic, leitender Arzt der Abteilung für Plastische und Rekonstruktive Chirurgie am Helios-Klinikum. Der intelligente und hübsche Junge lebt zurückgezogen und hat kaum Freunde. Es folgen viele für ihn qualvolle Jahre.

In zwei Operationen rekonstruiert das Chirurgie-Team des Klinikums sowohl den Nasenboden als auch den Gaumen mit einem Transplantat. Dazu wird zunächst Haut von Dats Bein und Arm mit Blutgefäßen abgetragen und dann in den Gaumen transplantiert (siehe Kasten). Beide Eingriffe verlaufen planmäßig, Dat geht es mit jedem Tag besser, der Verschluss des Gaumens hat die Situation grundlegend geändert. „Es gibt nun keine Verbindung mehr zwischen Nase und Mund, sodass auch kein Essen mehr aus der Nase laufen kann. Die Aussprache verbessert sich stark, da die Resonanzräume von Nase und Mund getrennt sind“, erklärt Dr. Lonic. Trotzdem wird Dat in einem Krankenhaus in Vietnam weiter behandelt werden, zum Beispiel mit logopädischen Therapien und möglicherweise weiteren OPs. Für den Jungen beginnt nun ein neues Leben. „Ich möchte ‚normal‘ sein, so wie die anderen Kinder in meiner Klasse auch. Damit die mich nicht mehr auslachen und ich viele Freunde finde“, sagt Dat. Dats Mutter hat ihren Sohn „seit Langem nicht mehr so fröhlich erlebt. Wir sind sehr glücklich, dass wir hier sein dürfen. Auf diesen Tag haben wir zehn Jahre gewartet.“

Auch die Mitarbeiter im Helios-Klinikum haben Dat ins Herz geschlossen. OP-Schwester Kirsten hat auf ihren freien Tag verzichtet, um bei der Operation dabei zu sein. Wahlleistungsmanagement-Teamleiterin Nicole Bals hat aus ihrer Freizeit alle Abläufe organisiert. Anästhesiologen, Intensivschwestern, die Neurochirurgie, die Viszeralchirurgie und der Zahnarzt des Klinikums sind an der Behandlung beteiligt. „Insofern sind wir alle im Helios-Klinikum zu einer Gemeinschaft für Dat zusammengewachsen“, sagt Dr. Lonic. Und sie haben es alle zusammen auch mit den vietnamesischen Helfern geschafft, ein kleines Wunder in der Weihnachtszeit zu vollbringen.